



SKIFAHRT
ST. URSULA-GYMNASIUM, BRÜHL

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

November 2014

1	EINLEITUNG	3
2	PÄDAGOGISCHE BEGRÜNDUNG UND AUSRICHTUNG DER FAHRT	3
2.1	DER UMWELTPÄDAGOGISCHE NUTZEN.....	3
2.2	DER SPORTPÄDAGOGISCHE UND PSYCHO-SOZIALE NUTZEN	4
2.3	MÖGLICHKEITEN DES FACHSPEZIFISCHEN SOWIE FÄCHERVERBINDENDEN UNTERRICHTS....	5
3	DURCHFÜHRUNG IN ÖSTERREICH	5
3.1	RAHMENBEDINGUNGEN VOR ORT.....	5
3.2	UMSETZUNG DER INHALTLICHEN AUSRICHTUNG VOR ORT.....	6
3.2.2	INHALTLICHE ARBEIT AUßERHALB DES SKIUNTERRICHTS	6
3.2.1	DER SKIUNTERRICHT.....	7
3.3	TAGESABLAUF VOR ORT.....	8
3.4	SONSTIGE AKTIVITÄTEN	8
4	FAZIT	8
5	LITERATUR	9
6	ANHANG	10
	THEMENGEBIETE DER PRAXISEINHEITEN.....	10
	EXEMPLARISCHE ARBEITSAUFTRÄGE.....	11

1 Einleitung

„Mit einer gelungenen Skiwoche als Klassen – oder Kursfahrt werden regelmäßig Erlebnisse geschaffen, die ein Leben lang unvergessen und für das eigene Bewegungserleben prägend bleiben: Die intensive Naturbeziehung, die für viele Kinder und Jugendliche neuartigen Bewegungen, die schnellen Lernerfolge und vor allem auch die vielfältigen Gruppenerlebnisse.“ (Weber, 2008, S. 11)

Karl Weber von der Deutschen Sporthochschule Köln verdeutlicht das enorme Potential, welches sich hinter einer Schulschifahrt in Bezug auf eine reflektierte Umwelterziehung sowie auf eine positive psycho-soziale und sportmotorische Entwicklung verbirgt. Das St. Ursula-Gymnasium nutzt diese Chance im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung seit vielen Jahren durch die bestehende Skifahrt der Sekundarstufe II nach Obertauern, Österreich.

Im Nachfolgenden soll die pädagogische Ausrichtung der Fahrt dargestellt und die Verknüpfung zum Leitbild unserer Schule unterstrichen werden. Drei Hauptpotentiale der Fahrt lassen sich identifizieren:

- 1) Der umweltpädagogische Nutzen
- 2) Der sportpädagogische und psycho-soziale Nutzen
- 3) Die Möglichkeiten eines fächerverbindenden Unterrichts

Nach einer genauen Erläuterung dieser drei pädagogischen Hauptziele der Skifahrt werden abschließend die organisatorischen Rahmenbedingungen vor Ort in Österreich dargelegt, um die Umsetzung der Ziele zu konkretisieren.

2 Pädagogische Begründung und Ausrichtung der Fahrt

2.1 Der umweltpädagogische Nutzen

Als zentralen Punkt sieht das Leitbild des St. Ursula Gymnasiums die „Achtsamkeit [...] gegenüber Gott und seiner Schöpfung“ vor (Schulprogramm, 2012). Gerade der Skisport sieht sich in diesem Zusammenhang einer besonderen Kritik ausgesetzt und wird häufig für eine starke Umweltzerstörung im Alpenraum verantwortlich gemacht (vgl. Schemel, 1998 S. 50). Im Sinne unseres Leitbildes muss sich die Skifahrt unserer Schule dem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur in besonderem Maße stellen. Nur so kann es gelingen, sich auf Grundlage von sachlichen Informationen kritisch mit den tatsächlich vorhandenen Problemen zu befassen und dann die vor dem Hintergrund des o.g. Leitbildes erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Die Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler mithilfe einer Skifahrt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu befähigen, werden zunächst in den *Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen (2014)* betont: „Bei Bewegungsaktivitäten in freier Natur können Einblicke in ökologische Zusammenhänge gewonnen werden.“ (S.21)

Diese Einschätzung der Rahmenvorgaben deckt sich mit eigenen Erfahrungen aus den letzten Jahren. Immer wieder nehmen Schülerinnen und Schüler, die vorher noch nie in den Alpen waren, an der Fahrt teil. Gerade für diese Teilnehmer ergeben sich einzigartige Primärerfahrungen in freier Natur. So wurden sie dabei beobachtet, wie sie sich staunend über die Größe und Weite der Bergwelt äußerten bzw. feststellten, dass sie „so viel Schnee in ihrem Leben noch nicht gesehen haben“.¹ Diese intensiven Naturerfahrungen regen folglich geradezu dazu an, in einen Diskurs über einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur einzutreten.

Aus dieser Argumentation abgeleitet ist es daher absolut wünschenswert, dass unsere Schule – gerade angesichts der Diskussion um ökologisch bedenkliche Folgen eines verantwortungslos betriebenen Massentourismus – die Skifahrt als Möglichkeit begreift, ihre

¹ Zitat einer Teilnehmerin aus dem Jahr 2011.

Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusst gestalteten Freizeitaktivitäten zu befähigen. Es geht also insbesondere darum, dass Schülerinnen und Schüler die gesamtgesellschaftlichen Aspekte des Skifahrens erleben und sie somit zu einer eigenen Urteilsfindung befähigt werden. Gerade schulische Skiveranstaltungen bieten die Chance, durch angeleitete Naturerlebnisse eine positive Einstellung zum Naturschutz und zur Umweltproblematik zu schaffen, d.h. eine schulüberdauernde *moralische Kompetenz* bei Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Baumann (2001) bringt diesen Gedankengang zu Ende:

„Wer die Natur sinnlich erfährt und im positiven Zusammenhang erlebt, wird vermutlich eher als durch theoretisches Wissen das eigene Handeln an ökologischen Maßstäben orientieren und eine Bereitschaft zum Schutz der Natur als Lebensgrundlage entwickeln.“ (S.9)

Die **umweltpädagogische Legitimation** der Skifahrt und damit die Ausrichtung am Leitbild unserer Schule ist also nachgewiesen, wenn es gelingt, sportmotorische Ziele eng mit Einsichten über die besondere ökologische Problemlage dieser Sportart zu verknüpfen. Genau diesem Anspruch soll unsere Skifahrt durch die konkrete inhaltliche Ausrichtung gerecht werden (vgl. Kapitel 3.2).

2.2 Der sportpädagogische und psycho-soziale Nutzen

Skifahren ist als Sportart fest im *Kernlehrplan Sport für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule NRW (2013)* innerhalb des *Bewegungsfeldes 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport* verankert. Aufgrund des hohen Materialaufwands und eines mangelnden Platzangebots ist der Obligatorik dieses Inhaltsbereiches im schulsportlichen Alltag jedoch nur schwer zu entsprechen. Gerade durch die Schließung dieser Lücke wird in direktem Maße dem Leitbild unserer Schule entsprochen, indem auf Grundlage eines „umfassende[n] Verständnis von Bildung“ die „Entfaltung individueller Talente“ unterstrichen wird (Leitbild St. Ursula Gymnasium, 2012). Eine Vorenthaltung des Skisports würde dieser umfassenden Förderung nicht gerecht werden.

Insbesondere bezüglich der Vermittlung sportmotorischer Kompetenzen bietet der Skisport enorme Möglichkeiten. Schon allein das einfache Gleiten auf einem flachen Hang im Anfängerbereich ist eine große Herausforderung und birgt höchste Ansprüche an das dynamische Gleichgewicht, da die Schülerinnen und Schüler sich ständig wechselnden Bedingungen wie Hanglage, Geschwindigkeit und Schneebeschaffenheit anpassen müssen. Diese Herausforderung, die den Skisport durch seine Ganzheitlichkeit im Vergleich zu anderen Sportarten einzigartig macht, bleibt als Grundprinzip für alle Kompetenzstufen erhalten. Bei den Könnern ergibt sich daraus die Faszination, das Spiel mit Gleichgewicht, Geschwindigkeit und Fliehkräften auch in steileren Hängen, in einer Buckelpiste oder Tiefschnee anwenden zu können. Durch die Gruppeneinteilung vor Ort in Anfänger, Fortgeschrittene und Könnern lässt sich somit ideal den einzelnen Fertigkeiten der Schüler gerecht werden. Gleichzeitig lassen sich motorische Primärerfahrungen vermitteln, die im innerschulischen Sportunterricht schwer zu erreichen sind.

Der Kernlehrplan Sport Sek II wird in Bezug auf folgende Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen für die Qualifikationsphase 1 mithilfe der Skifahrt umgesetzt:

Die Schülerinnen und Schüler können im Bewegungsfeld 8 – Gleiten, Fahren, Rollen

- grundlegende Techniken der ausgewählten Gleit-, Fahr- oder Rollsportarten sicher ausführen und sie in unterschiedlichen Situationen (u.a. Gelände, Witterungsbedingungen) einsetzen,
- in komplexen Situationen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät variabel demonstrieren.

Neben dem sportmotorischen Nutzen ist der *motivationale Nutzen* des Skisports besonders

zu erwähnen. Das Skifahren bietet ein großes Potential, insbesondere Anfängern schnelle und somit höchst motivierende Lernerfolge zu vermitteln. Diese Erfolge beginnen am ersten Skitag, wenn die erste Kurve gelingt und zum ersten Mal die in dieser Form absolut ungewohnte Geschwindigkeit am eigenen Körper erfahren wird. Die Erfolge setzen sich regelmäßig fort, wenn am zweiten Skitag allein geliftet werden kann und somit die Möglichkeit besteht, den Anfängerhang zu verlassen und das gesamte Skigebiet zu erkunden. Die Erfahrungen der Skifahrten der letzten Jahre haben gezeigt, dass selbst Anfänger spätestens am dritten Tag schon in der Lage sind, alle leichten und mittelschweren Pisten des Gebietes zu bewältigen. Unterstrichen wird das motivationale Potenzial durch die stolzen Erfahrungsberichte von Anfängern, die plötzlich in der Lage waren, mit dem besten Freund oder Freundin aus der Könnergruppe eine Piste gemeinsam zu meistern.

Über die Förderung auf motorischer und motivationaler Ebene hinaus bietet eine Skifahrt durch ihre Loslösung vom Schulalltag weitere pädagogische Chancen. Entsprechend der Rahmenvorgaben (2014) bieten Schulfahrten „erweiterte Gelegenheit zur Rhythmisierung von Bewegungsaktivitäten und zum sozialen Miteinander unter besonderer Berücksichtigung der Selbstbestimmung und Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern“ (S.21).

Diese erweiterte Form des sozialen Miteinanders findet insbesondere in den intensiven Gruppenerlebnissen im Skigebiet unter außergewöhnlichen Naturerfahrungen seine Entsprechung. Nur wenn die Gruppe funktioniert, lassen sich Risikofaktoren wie extreme Höhe und Kälte vertretbar kalkulieren. Hier ist die Verantwortung jedes einzelnen gegenüber sich selbst und der Gruppe unabdingbar – eine Forderung, welche unserem Leitbild in besonderem Maße entspricht. Hier wird deutlich formuliert, dass wir uns „in unserer Gemeinschaft [...] verantwortungsvoll, achtsam und in gegenseitigem Respekt“ begegnen (Leitbild St. Ursula Gymnasium, 2012).

2.3 Möglichkeiten des fachspezifischen sowie fächerverbindenden Unterrichts

Neben dem sportpädagogischen Nutzen bietet die Skifahrt eine große Möglichkeit, von konventionellen Unterrichtsmustern abzuweichen.

Der Spezifik des Unterrichtsfaches Sport wird dadurch entsprochen, dass interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben wird, kurze Lehrproben durchzuführen, bei denen sie ihren Mitschülern technische Grundfertigkeiten des Skifahrens vermitteln, sowie nachweisen, eine Kleingruppe sicher durch ein Skigebiet führen zu können (vgl. Arbeitsblatt, Anhang S.10)

So wichtig die fachspezifische Ausrichtung ist, so sehr bietet sich die Skifahrt an, im Sinne der Mehrperspektivität bzw. des „interdisziplinäres Handlungswissen“ (Kernlehrplan, S. 10) einen fächerverbindenden Unterricht zu fördern. So bietet sich der Umweltaspekt des Skifahrens an, in Verknüpfung mit dem Fach Erdkunde behandelt zu werden, indem auf den Tourismus in den Alpen eingegangen wird und nachhaltige Strategien zur Erhaltung des Alpenraums erörtert werden. Die Auseinandersetzung mit häufigen Verletzungsmechanismen schlägt die Brücke zum Fach Biologie. Auch hier entspricht die Skifahrt den Forderungen des Kernlehrplans, welcher formuliert: Der Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe greift Angebote verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen auf, namentlich solche aus den Naturwissenschaften [sowie] aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften“ (S.10). Die genauen inhaltlichen Konkretisierungen finden sich in Kapitel 3.2.

3 Durchführung in Österreich

3.1 Rahmenbedingungen vor Ort

Die Skifahrt wird jährlich in der Karnevalswoche durchgeführt. Da in dieser Woche der Donnerstag, Freitag und Samstag schulfrei sind, ist ein möglichst geringer Unterrichtsausfall gewährleistet. Teilnehmen können 30-40 Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und

Qualifikationsphase I.

Ziel der Fahrt ist der Ort Obertauern im Salzburger Land, Österreich. Es handelt sich um ein Skigebiet von 100 Pistenkilometern. Der Transfer nach Österreich sowie von der Unterkunft ins Skigebiet geschieht mit dem Bus.

Unterkunft vor Ort ist das Jugendsporthotel „Felseralm“, ein Betrieb der Familie Steiner. Diese Unterkunft wird in besonderem Maße den Ansprüchen der Fahrt gerecht, da Familie Steiner einen Großteil der Lebensmittel wie Bio-Rind- und Schweinefleisch, frische Milch und Milchprodukte vom eigenen Bauernhof in Radstadt bezieht und somit eine nachhaltige Landwirtschaft verfolgt.

Die Kosten der Fahrt belaufen sich inklusive Anreise, Vollverpflegung und Skipass auf ca. 430 Euro. Skimaterial kann vor Ort für ca. 45 Euro ausgeliehen werden.

3.2 Umsetzung der inhaltlichen Ausrichtung vor Ort

3.2.1 Inhaltliche Arbeit außerhalb des Skiunterrichts

Außerhalb des Skiunterrichts bilden die nachfolgenden Module den Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit. Gerade hier bietet es sich an, die thematisierten Aspekte am nächsten Tag im Skigebiet aufzugreifen, um so Praxis mit Theorie zu verbinden und der angestrebten Mehrperspektivität gerecht zu werden.

Modul „Möglichkeiten und Gefahren des Tourismus in den Alpen“

In diesem Modul werden den Schülern die Auswirkungen des Massentourismus auf die Alpen und im speziellen auf den Ort Obertauern näher gebracht. Anknüpfend an die Unterrichtserfahrungen aus dem Fach Geographie erarbeiten die Schüler ökonomische, ökologische und soziale Aspekte des Massentourismus für die Städte und Dörfer der Alpenregion. Am Beispiel Obertauern sollen die allgemeinen Erfahrungen vertieft und an einem praktischen Beispiel überprüft werden. Auch sollen die Schülerinnen und Schüler im Austausch mit dem Fremdenverkehrsamt sich über Maßnahmen zum Schutz Obertauerns vor Verstädterung, Bausünden und Umweltzerstörung informieren. Hier wird den Schülern der sogenannte „sanfte Tourismus“ vorgestellt, durch den gezielt nachhaltige Projekte in der Alpenregion gefördert werden.

Zusätzlich zum Kennenlernen der Aktivitäten des Fremdenverkehrsamtes Obertauern und der Bewohner für den Erhalt der Eigenart ihres Dorfes und den Maßnahmen zum Schutz der Alpen soll bei den Schülern als wichtiges Ziel dieses Moduls ein Bewusstsein für ein angemessenes und rücksichtsvolles Verhalten in den Alpen geschaffen werden.

Insgesamt ergeben sich aus diesem Modul 4 Themengebiete mit umweltpädagogischem Schwerpunkt, die Abends durch Referate der Gruppe vorgestellt werden. Zur Schulung der Präsentationskompetenz orientieren sich die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Vortrag an einem Leitfaden (siehe Anhang).

Pädagogisches Rollenspiel zum Thema „Bau einer Beschneiungsanlage in der Gemeinde Hirschau in den bayerischen Alpen“

Dieses Rollenspiel gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die zum Teil widersprüchlichen Meinungen und Argumente zum Thema „künstliche Beschneigung im Alpenraum“ in Form eines Rollenspiels selbst zu erfahren. Die Teilnehmer haben die Aufgabe, in einer fiktiven Gemeindeversammlung für und wider den Bau der Anlage aus der Sicht eines Tourismusmanagers, eines Landwirts, der Liftbetreiber sowie des örtlichen Naturschutzbundes zu diskutieren. Der Perspektivwechsel dient zum einen dazu, die kontroversen Meinungen zu Baumaßnahmen im Alpenraum besser nachvollziehen zu können. Zum anderen erlangen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in demokratische Meinungsfindungsprozesse, da es am Ende zu einer offiziellen Abstimmung der gesamten Gemeinde kommt.

3.2.2 Der Skiunterricht

Für den Skiunterricht tagsüber werden die Teilnehmer entsprechend ihres Könnens in Gruppen eingeteilt, um somit einer intensiven individuellen Förderung gerecht zu werden. Der Skiunterricht findet in Gruppen von ca. 10 Schülerinnen und Schülern statt und wird von den begleitenden Lehrern geleitet. Inhaltlich und methodisch wird sich an den aktuellen Lehrplänen des DSV orientiert. Darüber hinaus werden folgende Module in die Arbeit integriert, um dem oben dargelegten pädagogischen Zielen zu entsprechen.

Modul „Vermittlung technischer Grundfertigkeiten des Skifahrens durch Schülerinnen und Schüler“

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Modul die Möglichkeit ihre Skifähigkeiten auch auf den allgemeinen Sportunterricht anrechnen zu lassen. Die Teilnehmer bekommen einen Arbeitsauftrag zugewiesen und müssen eine Lehrprobe von ca. 30 min im Skigebiet durchführen. Sie übernehmen dabei die Leitung der Gruppe. Nach der gehaltenen Stunde bewertet der Skilehrer die Planung und Durchführung der Stunden. Die Themen und exemplarische Arbeitsaufträge befinden sich im Anhang des Konzeptes.

Durch dieses Modul erhalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Möglichkeit, die eigenen Skifertigkeiten bewerten zu lassen, sondern erlangen ebenfalls Einblicke in eine Trainertätigkeit. Gerade Schülerinnen und Schüler der Oberstufe übernehmen häufig in ihren Sportarten Trainer- oder Leiterfunktionen. Dazu möchte die Fachschaft Sport animieren.

Modul „Sicherheits- und verantwortungsbewusstes Verhalten auf der Piste“

In diesem Modul steht das sichere und verantwortungsbewusste Verhalten auf der Skipiste. Grundlage des Moduls sind die 10 FIS-Regeln, welche auf allen Skipisten der Alpen gelten. Mit Hilfe dieser Regeln wird ein geordnetes Skifahren ermöglicht. Rücksichtnahme auf andere Skifahrer und besonders auf Anfänger ist elementarer Bestandteil der FIS-Regeln. Darüber hinaus werden besonders den Anfängern nützliche Informationen über ihr Verhalten auf der Skipiste und im Schnee vermittelt, um sie vor Überanstrengungen (z.B. laufen im tiefen Schnee) zu bewahren. Auch wird den Schüler vorgestellt, was bei Stürzen auf der Piste und aus dem Lift zu beachten ist.

Modul „Einführung in die Grundlagen der Lawinenkunde“

Das Modul „Lawinenkunde“ befasst sich mit zwei zentralen Aspekten. Zum einen lernen die Schülerinnen und Schüler die Entstehung und die Auswirkungen von Lawinen kennen. Zum anderen wird das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund gerückt, um ein sicheres Skifahren zu gewährleisten.

Detaillierte Kenntnisse über Entstehung und Auswirkungen von Lawinen helfen dem Skifahrer Gefahrenpotentiale zu erkennen und zu vermeiden. Diese Gefahrenpotentiale bestehen bereits in direkt neben der Piste liegenden Regionen, da bereits kleine Lawinen eine enorme Kraft besitzen und z.B. Schneeraupen unter sich begraben können. Diese Erfahrungen helfen den Schülerinnen und Schülern auch bei zukünftigen Ski- oder Wanderurlauben sich sicher im Schnee zu bewegen.

Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler sich auch mit technischen Mitteln vor Lawinen zu schützen. Eine Einführung in den Umgang mit Lawinensuchgeräten, Schaufeln und Sonden stellt den Schülern die derzeitige Sicherheitsausrüstung der Skiverbände Deutschlands und Österreichs vor. Hierbei sollen die Schüler auch anhand eigener praktischer Erfahrung die Funktionsweisen der Geräte und ihre richtige Anwendung kennen lernen. Dabei wird vor allem auch darauf geachtet, dass sie sich selber nicht in Gefahr begeben.

Modul „Kooperation mit der Bergrettung Salzburg“

Einen Höhepunkt der Fahrt bildet der Vortrag von Herrn Marcus Rosskopf, Jugendkoordinator der Bergrettung Salzburg. In seinem Vortrag steht ebenfalls das sichere Verhalten auf der Piste und im Fall eines Lawinenunglücks im Mittelpunkt. Ferner gibt er Einblicke in die tägliche Arbeit der Bergrettung.

3.3 Tagesablauf vor Ort

Der Ablauf der Woche liest sich wie folgt:

	So	Mo	Die	Mi	Do	Fr
Tags- über	Skiunterricht Lehrproben	Skiunterricht Lehrproben	Skiunterricht Lehrproben	Lehrproben Lawinenkunde	Skiunterricht Lehrproben	Skiunterricht Lehrproben
Abends	Referat „Sicherheits- bewusstes Verhalten im Skigebiet“	Referat: „Möglichkeiten und Gefahren des Tourismus in den Alpen“	Vortrag „Lawinen- kunde“ Referat „Natur- bewusstes Verhalten im Skigebiet“	Referat: „Unfallstatistiken im Skisport“ Rollenspiel: „Bau einer Beschneigungs- anlage in den Alpen“	Karneval	Bunter Abend

3.4 Sonstige Aktivitäten

Neben den vorbereiteten Modulen übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Gestaltung der Karnevalsfeier sowie des Bunten Abends, an dem die einzelnen Zimmer die Aufgabe haben, einen Sketch, ein Lied, ein Spiel o.ä. für die Gruppe vorzubereiten. Durch diese schülerorientierte Ausrichtung wird ebenfalls einer Förderung des sozialen Miteinanders entsprochen.

4 Fazit

Ausgerichtet am Leitbild des St. Ursula Gymnasiums, welches die Achtsamkeit gegenüber sich selbst sowie gegenüber Gottes Schöpfung in den Mittelpunkt des täglichen Handelns stellt, erweist sich das dargelegte Konzept der Skifahrt unserer Schule als eine besondere außerunterrichtliche Möglichkeit, um unseren Schülerinnen und Schülern einen nachhaltigen und reflektierten Umgang mit der Natur zu vermitteln. Ferner bietet das Konzept durch den einzigartigen Charakter des Skisports weitreichende Möglichkeiten, die Teilnehmer in ihrer motorischen und psycho-sozialen Entwicklung zu unterstützen und zentrale Anforderungen des Kernlehrplans Sport Sek II (2014) umzusetzen.

5 Literatur

- 1) Baumann, N. (2001). *Sicher durch den Wintersport*. Landesunfallkasse Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.)
- 2) Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014). Kernlehrplan Sport für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule NRW. Frechen: Ritterbach
- 3) Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014). Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW, Entwurf/Verbändebeteiligung
- 4) Schemel, H.J. (1998). *Sport und Umwelt*, Bundesumweltamt/DSB
- 5) St. Ursula Gymnasium, Brühl (2012). *Leitbild der Schule*. Zugriff am 10.10.12 unter <http://www.stursulabruehl.de/progra1.htm>
- 6) Weber, K. (2001). Grußwort zur Broschüre Skifahren mit Schülerinnen und Schülern. in Feldhaus B. (Hrsg.) *Skifahren mit Schülerinnen und Schülern*. Halver.
- 7) Stiftung Sicherheit im Skisport (1998). *Pädagogische Rollenspiele*

6 Anhang

Themengebiete der Praxiseinheiten

Themengebiete der Praxiseinheiten

Auf dem Weg zum parallelen Kurvenfahren

Hauptliteratur: Skilehrplan Praxis, S. 36 - 56

1) Ausrüstung kennen lernen/Bewege dich auf dem Ski

- Ausrüstung kennen und lernen
- Bewege dich auf dem Ski
- Bewege dich bergauf

(Skilehrplan Praxis S. 38 – 45)

2) Erste Fahrt bergab

- Schuss fahren und bremsen
- Erste Kurve

(Skilehrplan Praxis S. 44 – 47)

3) Erste Abfahrten meistern

- Erste Liftfahrten
- Erste Abfahrten sicher meistern

(Skilehrplan Praxis S. 50-54)

Literaturverweise auf weitere Aspekte der Praxiseinheiten

Sorgfaltspflicht eines Skilehrers

- Skilehrplan Praxis S. 124 – 126, siehe besonders: S. 126, „Regeln zum Abhalten von Pistenkursen“

Organisation von Skikursen

- Skilehrplan Basic S. 101 – 113

Exemplarische Arbeitsaufträge

Thema 2)

Erste Fahrt bergab

Arbeitsauftrag:

Deine Lerngruppe besteht aus Anfängern, die den zweiten Tag auf Ski stehen. Vermittle ihnen in einer Einheit von 20 - 30 min folgende Grundfertigkeiten:

- **Schussfahren und bremsen**
- **Erste Kurve**

Beachte folgende Kriterien:

- sichere Organisation
- geeignete Geländewahl
- Freude und Spaß der Teilnehmer
- klare Kommunikation
- Lernzuwachs der Teilnehmer

Literatur zu Thema 2

Skilehrplan Praxis S. 44 – 47

Literatur zu den weiteren Kriterien

Zur Sorgfaltspflicht eines Skilehrers

- Skilehrplan Praxis S. 124 – 126, siehe besonders: S. 126, „Regeln zum Abhalten von Pistenkursen“

Zur Organisation von Skikursen

- Skilehrplan Basic S. 101 – 113

Leitfaden für die Präsentationen

Tipps für den Vortrag

1) Umfang

15 – 20 Minuten

2) Aufbau

Gebt eurem Vortrag eine klare Gliederung in **Einleitung, Hauptteil, Schluss**.

Stellt in der Einleitung euer Thema vor und macht es für den Zuhörer interessant. Sucht euch **eine Fragestellung**, die ihr im Laufe des Vortrages mit Hilfe von Argumenten, Statistiken und Beispielen beantworten wollt.

Fasst im Schluss die Punkte zusammen, an die sich eure Zuhörer auch noch zurück in Brühl erinnern sollen. Also nur das Allerwichtigste!

2) Thema einschränken

Versucht euer Thema auf relevante Punkte einzugrenzen. Wenn ihr in eurem Hauptteil drei bis max. vier wichtige Punkte vorstellt, dann reicht das zumeist völlig. Mehr kann sich das Publikum eh nicht merken.

3) Vortrag interessant gestalten

- 1) Tragt frei vor, indem ihr euch Karteikarten mit Stichpunkten vorbereitet. So könnt ihr **Blickkontakt** mit dem Publikum aufnehmen.
- 2) **Gestaltet Folien übersichtlich!** Auf eine Folie kommen **nur die wichtigsten Punkte**, am besten in Spiegelstrichen. Dadurch vermeidet ihr ein langweiliges Ablesen. Lesen können eure Zuhörer schließlich selbst.
- 3) Sucht euch ansprechendes Bild/Videomaterial, um eure Thesen zu untermauern. Videomaterial sollte jedoch **auf sehr kurze** Ausschnitte beschränkt werden.

4) Organisation

Ihr seid für euren kompletten Vortrag verantwortlich! Bringt eure Folien also auf einem USB-Stick mit und probiert vorher aus, ob Rechner und Beamer die Folien richtig wieder geben.

5) Vorbereitung

Sprecht uns bei Fragen im Lehrerzimmer an. Falls ihr zusätzliches Material braucht, lasst es uns rechtzeitig wissen.